



Unsere Vereinsfahne

Unsere Schützenfahne darf natürlich auch nicht unerwähnt bleiben. Sie ist älter als die Bruderschaft und hat schon Geschichte hinter sich. In den 20er Jahren wurde sie vom hiesigen Jungmännerverein angeschafft. Als Symbol trägt sie auf der einen Seite die Pfarrkirche in Helden und auf der anderen Seite einen jungen Mann in knieender Haltung auf einem Ackerfeld vor der Mutter Gottes. Der Strahlenkranz der Himmelskönigin wird symbolisiert durch die



aufgehende Sonne, landwirtschaftliche Attribute sind Beigaben des Hände faltenden und damit betenden Jungmannes. In einem kleinen Stückchen dieser Seite ist gewollt oder ungewollt die Farbzusammenstellung Schwarz – Rot – Gold zu sehen.

Der betende und bittende Jungmann entsprach natürlich in keiner Weise der Blut- und Bodentheorie und der Ideologie des Nationalsozialismus. Er, der Nationalsozialismus, schaffte ja schließlich alles aus eigener Machtvollkommenheit. Bei der Gleichschaltung durch das NS-Regime wurde sodann auch der Jungmännerverein Helden aufgelöst. Eine Heraus-

forderung der besonderen Art waren, wie konnte es anders sein, die Farben Schwarz – Rot – Gold



auf der Vereinsfahne. So ist es nicht verwunderlich, dass eines Tages zwei SA-Leute diese Fahne, die in der Kirche ihren Platz hatte, herausholten. Nur dem energischen Eingreifen des damaligen Pfarrverweisers (Verwalter einer noch nicht wieder besetzten



Pfarrstelle) Jeibmann, der mit Hausfriedensbruch, Kirchenraub usw. bei den zuständigen Stellen argumentierte und diesen Diebstahl auch in der Öffentlichkeit publik machte, ist es zu verdanken, dass diese Fahne zurückgegeben wurde.

SCHÜTZEN-POST

www.schuetzenbruderschaft-helden.de



Nicht lange Zeit währte es, da wurde besagte Fahne erneut aus der Kirche entwendet. Doch diesmal von Männern, nämlich Egon und Josef Hesse aus Rieflinghausen, die diese Fahne vor dem Zugriff der braunen Machthaber endgültig in Sicherheit brachten. Trotz eifrigsten Nachspürens, vieler Verhöre und Drohungen durch die Kriminalpolizei gegenüber dem nachfolgenden Pfarrer Huckestein, blieb die Fahne unauffindbar. In einem sorgsam gehüteten Versteck bei dem vorhin erwähnten Landwirt Egon Hesse in Rieflinghausen, überdauerte sie wohlbehalten das „Tausendjährige Reich“.



Anfang des neuen Jahrtausends fing der Vorstand an, sich Gedanken über eine neue Fahne zu machen. Die defekten Stellen an der alten Fahne nahmen immer mehr zu. Bei der Bonner Fahnenfabrik bestellten wir genau nach dem alten Modell eine neue, ebenfalls gestickte, Fahne. Vor 20 Jahren, am Schützenfestsonntag, wurde die neue Fahne im Schützenhochamt durch unseren Schützenpräses und Pastor Michael Lütkevedder geweiht. In seiner beeindruckenden Predigt beschrieb er unsere neue Fahne als einen Dreiklang, das strahlende Auge, der Regenbogen und die Heldener Kirche.

Weiter sagte er in seiner Predigt:

„Was also hat der Dreiklang in der Musik mit der Heldener Schützenbruderschaft, oder ich frage besser, mit dem Heldener Schützenfest 2003 zu tun? Die Schützenbruderschaft Helden hat sich und irgendwie uns allen, eine neue Fahne geschenkt. Sie ist mit den Motiven der alten Fahne bestickt und soll nun in diesem Gottesdienst geweiht werden. Eine Fahne ist Erkennungszeichen. Sie wird vorangetragen bei Festen und Feiern, nicht zuletzt bei Beerdigungen von Schützenbrüdern.

Aber da wird nicht irgendein Gegenstand getragen. Entscheidend ist doch wohl das, was diese Fahne abbildet. Sie, die Schützenbrüder, haben sich entschlossen, die Motive der alten Fahne wieder aufzunehmen. Und das wohl deshalb, weil diese Motive sprechen und darum lebendige Motive sind. Mir



persönlich ist der Dreiklang aufgefallen, den eine Seite dieser Fahne abbildet: Das Dreieck mit dem Auge, der Regenbogen und die Heldener Kirche. Wäre Ihnen, liebe Schützenbrüder, dieser Dreiklang nicht Programm, Sie hätten sich für andere Motive entschieden.“

(Den kompletten Text der Predigt zur Fahnenweihe am 19.07.2003 kann man in unserer Schützenhalle in dem Schaukasten der „alten“ Fahne lesen.)